



Lauren Oliver

## Pandemonium

Aus dem Englischen von Katharina Diestelmeier

Carlsen 2012 • 350 Seiten • 17,90 • ab 14 J. • 978-3-551-58284-3

Mit *Pandemonium* (der Titel ist an ein Buch aus Miltons *Paradise Lost* angelehnt) legt Lauren Oliver den zweiten Band ihrer Amor-Trilogie. Die Handlung setzt nicht unmittelbar an die Geschehnisse des ersten Bandes, *Delirium*, an, sondern einige Zeit später.

Lena ist die Flucht in die Wildnis gelungen, Alex dagegen nicht und Lena muss nicht nur mit dem Leben in der Wildnis zurechtkommen, sondern auch mit ihrer Trauer. Sie wird von einer Gruppe von Menschen aufgenommen, lebt jetzt im Widerstand und erkennt, wie schwer das Leben außerhalb der Städte ist. Doch ohne eine Heilung fühlt sie sich frei und möchte nicht mehr zurück. Aber bald muss die Gruppe den Ort wechseln, da die Nahrung immer knapper und die Bedrohung immer stärker wird. Lena erlebt, wie Menschen hungern, leiden und letztendlich auch sterben.

Ein zweiter Handlungsstrang setzt dann einige Monate später ein, Lena lebt jetzt mit Raven und Tack in New York, besucht eine Schule und engagiert sich stark in einer Gruppierung, die sich für die Heilung einsetzt. Schnell wird klar, dass Lena als Spionin arbeitet und die Widerstandsgruppe immer aktiver wird. Bei einem Treffen der Vereinigung für ein Deliria-freies Amerika (VDFA) eskaliert die Situation, es kommt zu Ausschreitungen und Lena flüchtet gemeinsam mit Julian, dem Sohn des Anführers der Gruppe. Beide werden von so genannten Schmarotzern gefangen genommen und Lena muss erkennen, dass es in ihrer Welt kein Schwarz-Weiß gibt, sondern auch die meisten Menschen im Widerstand nach Macht streben. Trotzdem gelingt Lena und Julian die Flucht ...

Die Fortsetzung greift neue Aspekte auf, entwirft unterschiedliche Lebenskonzepte und zeigt Lenas Suche nach der eigenen Identität. Der Titel des Romans, *Pandemonium*, stellt Parallelen zu Miltons *Paradise Lost* dar, denn die Stadt New York wird als ein dunkler Ort entworfen.

Die Handlung springt zwischen dem „Jetzt“ und „Damals“, so dass die Leser/innen unterschiedlichen Lebenskonzepten begegnen, aber so auch Lena in unterschiedlichen Lebenslagen kennenlernen. Die Entwürfe werden nicht idealisiert, Lena zieht immer wieder Vergleiche und doch muss sie erkennen, wie wichtig Freiheit, Emotionen und eigene Entscheidungen tatsächlich sind. Lena entwickelt sich im Laufe der Geschichte weiter und wird immer stärker. Immer wieder muss sie sich die Frage stellen, was richtig und was falsch ist. Gelingen ist, dass Lauren Oliver die Widerstandsgruppe nur bedingt positiv aufzeigt, sondern den Menschen auch hier Ängste, Schwächen, aber auch Machthunger zumutet und so den Lesern/innen kein utopisches Gegenbild entwirft.

Ein Beitrag von  
Jana Mikota



---

Das Leben in der Wildnis ist hart, die Menschen durchaus auch egoistisches und somit setzt Lauren Oliver auch hier ihre dystopische Welt fort. Ähnlich wie in anderen Dystopien auch sind es hier wieder Jugendliche, die von beiden Gruppierungen genutzt werden. Die Bewegung VDFA nutzt Julian, um für die Heilung zu kämpfen, und doch zweifelt Julian. Letztendlich trifft auch er eine eigene Entscheidung. Das Ende des Romans überrascht und man kann gespannt sein, wie die Autorin den dritten Band gestalten wird.

Insgesamt ist *Pandemonium* eine spannende und lesenswerte Fortsetzung des ersten Bandes.

[www.facebook.com/alliteratus](http://www.facebook.com/alliteratus) w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfasser